

III. Naturbeschreibung

von Otto Kohnmeyer, Dr. Theodor Krausbauer (Odo Zwiehausen),
Kgl. KreisSchulinpektoren, und Robert Waeber, Kgl. Schölerat.

Pflanzenkunde.

Frühjahrsblumen.

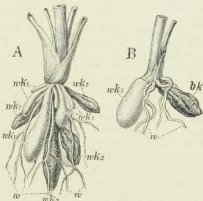
1. Das Scharbockskraut (Bild 1).

1. Warum es so früh im Jahre blüht. Schon im April bildet es unter Büschen und auf Grasplätzen einen dichten Teppich von fastig grünen Blättern, aus dem seine goldgelben, glänzenden Blütensterne weithin leuchten. Es hat im Vorjahre in langen Wurzelknöllchen, die wie kleine Feigen geformt sind, Nahrungsstoffe aufgespeichert; diese verbraucht es jetzt und vermag deshalb so zeitig zu grünen. Jetzt gelangen noch alle Sonnenstrahlen auf den Boden und wecken Blätter und Blüten. Bald nach dem Belauben der Sträucher verschwindet das Scharbockskraut wieder.

2. Seine Blätter. Aus jedem Wurzelknöllchen kommt ein spitzer Trieb, der den Boden wie ein Keil durchbricht. Sobald sich die grünen Blätter gebildet haben und der Nahrungsvorrat aufgebraucht ist, verschrumpfen die Knöllchen. Die grünen, fettglänzenden Blätter stehen auf langen Stielen und breiten ihre Fläche so aus, daß die Sonne sie gut treffen kann. Die oberen Blätter sind kürzer gestielt; warum? Die Blätter enthalten einen giftigen, scharfen Saft; sie werden deshalb von Tieren nicht verzehrt. Der hohle Stengel erhebt sich nur wenig über den Boden.

3. Seine Blüten. Die Blüte zeigt meist einen dreiblättrigen Kelch, der die acht oder mehr goldgelben und oben stark glänzenden Blumenkronenblätter umgibt. Zahlreiche Staubblätter und Stempel stehen in jeder Blüte. Am Grunde jedes Blütenblattes findet sich Honig. Die leuchtende Blüte will Gäste anlocken; aber in den oft noch kalten und trüben Tagen bleiben sie manchmal aus. Wohl schließen sich der außen grüne Kelch und die Krone bei Nacht und bei Regenwetter; aber oft verdriht doch der zarte Blütenstaub, so daß die Bestäubung nicht stattfinden kann. Dann entwickeln sich auch keine Samen. Aber schon hat die Pflanze auf andre Weise für Vermehrung gesorgt.

4. Die Knollen. Am unteren Stengelende und sogar in den Blattwinkeln haben sich kleine Knollen gebildet, die in ihrer Größe etwa Weizen-



1. Scharbockskraut. $\frac{1}{1}$.

A Wurzeln w u. Wurzelknollen wk. Diesjährige noch wachsende Wurzelknollen wk₁, vorjährige Wurzelknollen wk₂. B Unterer Teil einer Pflanze, die sich aus einer Brutknolle bk entwickelt hat.